Geht es dir auch so? Du bist gerne auf Reisen, auch ausserhalb der Schweiz. Aber kaum bist du zurück, zieht es dich wieder in die Hügel und die Berge. Und jetzt kannst du es doppelt geniessen:
Die gemütliche Hütte und das Zusammensein mit fremden und doch schnell recht vertrauten Tourengängern. Die Vielfalt der Flora, die fast von Stunde zu Stunde anders aussieht. Das Panorama, das nach jeder Ecke wieder Einblick gibt in sehr verschiedene dreidimensionale Räume. Die Vegetation, die immer wieder überrascht, hier lichter Kastanienwald, da eine grössere Fläche mit Schilf kurz vor dem Pass, dort eine schiefe, bemooste Fläche mit rundgeschliffenem Granit, wie von einem Bildhauer gestaltet. Und nicht zu vergessen die Düfte von Heu, Tannenharz und die Geräusche von Wasserläufen.

In der vorliegenden Nummer der ROTEN KARTE findest du wieder eine Menge von Vorschlägen, die unsere grossartigen Tourenleiter und Tourenleiterinnen vorbereitet haben. Der Schwerpunkt liegt aber auf einem ganz besonderen Ort. Es ist ein Ort in den Bergen, der schon vor Jahrzehnten von Leuten aus dem SAC Aarau entdeckt und geprägt wurde. Unzählige Bergbegeisterte haben von hier aus die Faszination Berge erleben dürfen, unzählige weniger Begeisterte haben dank diesem Ort Zugang gefunden zu diesem Abenteuer.

Natürlich, du hast es längst erraten: Die Rede ist von der CHELENALP und der dortigen SAC-Hütte. Du bist also eingeladen, diesen herrlichen Platz wieder zu entdecken. Der neue Hüttenwart berichtet über den Saisonstart und wie die junge Familie die Arbeiten und den Familienzuwachs erleben (ab S.25). Ja, Remo und Petra Gisler sind am 29. Juli stolze Eltern von Leano geworden. Herzliche Gratulation und alles Gute!

Dazu gibt es Berichte von den Freiwilligen, die Hand anlegen bei Sanierungen und beim Unterhalt. (ab S. 26) Auch euch allen: Herzlichen Dank für euren Einsatz!
Und jetzt: Viel Spass bei der Lektüre.
Alfred Haller

Hintergrund - Aus der Geschichte der CHELENALP-HÜTTE SAC-Aarau

1903	Die erste Hütte. Gebaut mit 6500 Franken, gesammelt unter den 94 Mitgliedern der Sektion Aarau
1926	Die zweite Hütte - dank grosszügiger Hilfe von Gönner Moll van Charante. Der holländische Industrielle schiesst 20'000 Franken ein. Maultiere tragen das Baumaterial von Göschenen zum Bau hoch. Architekt: Wilhelm Müller aus Aarau. Die Besucherzahl steigt bis 1945 auf rund 1200 Personen pro Jahr.
1962	Nach dem Bau des Stausees und des Kraftwerks wird ein neuer Weg gebaut.
1967	Fliessendes Wasser, eine neue Küche, mehr Schlafraum und neue Toiletten. Architekt Godi Hertig, Baumeister Fritz Blattner und der Hüttenchef Fritz Kamber haben dabei wesentlichen Anteil am Gelingen.
1990	Ein weiterer Ausbau kann fertiggestellt werden, auch dank 4500 Stunden freiwilliger Gratisarbeit von SAC-Mitgliedern.
1997	Das elektrische Zeitalter begann zwar 1982. Jetzt wird die Anlage optimiert.
2007/08	Ein neues Betriebskonzept sorgt für mehr Besucherzahlen und damit für den Erhalt der Hütte. Dafür sind aber aufwändige Sanierungen und Ausbauten notwendig.

Alfred Haller. (Quelle: 150 Jahre SAC Sektion Aarau 1863-2014, erhältlich bei Hans Rudolf Lüscher)

Chelenalphütte SAC

Gelungener Saisonstart auf der Chelenalphütte

Am 15. Juni haben wir die Chelenalphütte zuhinterst in der Göscheneralp offiziell eröffnet. Zu unserem Hüttendebut gab es nicht nur viel Freude und einiges an Arbeit. Wir durften auch noch die Geburt unseres Sohnes Leano feiern.
Remo Gisler, Hüttenwart

Den Traum, einmal Hüttenwart zu sein, hatte ich schon lange. «Ich finde das wirklich herrlich, am Morgen aus dem Fenster zu schauen, auf die Berge, das Tal... An einem solchen Ort zu arbeiten, ist richtig schön.» Wir sassen zusammen vor der Chelenalphütte im Göscheneralptal. Hier hatte sich nun unser Traum erfüllt. Der Himmel war bedeckt, Eggstock und Schneestock hüllten sich in weisse Wolken, der Wind zog leicht vom Chelengletscher her. Trotzdem spürte man an diesen Tagen bereits die Wärme des bevorstehenden Sommers.

Im vergangenen Oktober war die offizielle Übergabe, an Ostern eine Woche «Feuertaufe». Am Donnerstag, 15. Juni, hatten wir den Betrieb dann ganz aufgenommen. Zu dieser Zeit konnten wir noch ein bisschen unsere Zweisamkeit oder besser gesagt Dreisamkeit geniessen, da Petra bereits im 9 Monat schwanger war. Termin war auf Ende Juli angesagt. Auch damit hatte sich für uns ein Traum erfüllt, der Traum, Kinder zu haben.

Wir waren schon immer gerne in den Bergen unterwegs. Als Kinder halfen wir im Sommer immer wieder auf Alpen, später machten wir viele gemeinsame Bergtouren, übernachteten da auch immer wieder auf Berghütten und bekamen das Hüttenleben von der anderen Perspektive mit. 2014 absolvierte ich (Remo) den Hüttenwartkurs des SAC. Danach bewarben wir uns für Hütten. Wir wollten am liebsten eine Hütte im Kanton Uri, zumindest aber eine in der Zentralschweiz. Über eine Kollegin erfuhren wir, dass die Chelenalphütte auf den Sommer 2017 frei werde. Wir bewarben uns sofort und wurden genommen. Das war Ende Juni 2016.
Als später die Schwangerschaft bekannt wurde, fragten viele: Hättet ihr das nicht besser planen können? Und: Geht ihr jetzt überhaupt noch? „Nein“, lautete die Antwort im ersten Fall, wir waren glücklich, dass es geklappt hatte. Definitiv „Ja“ lautete die Antwort im zweiten Fall. Unser Kind ist nicht das erste, das auf einer Hütte gross wird und Hütte und Kinder waren für uns nie ein Ausschlusskriterium.

Ein fettes Murmeltier huschte hinter der Hütte durch, schaute ein paar Mal auf, bevor es im Boden verschwand. Ein paar Sonnenstrahlen blitzten durch die Wolken und liessen die von einem blauen Rand und schwarz-weissen Läden umrandeten Fenster aufleuchten. Ein paar Tage zuvor hatte der Helikopter Vorräte auf die Hütte gebracht. Petra übernahm sehr viele Vorbereitungsarbeiten, die ganz schön viel Zeit in Anspruch nahmen. Das war eine intensive Zeit, wir waren irgendwann froh, dass wir loslegen konnten. Wie viele Getränke bestellen? Wie viel von welchen Nahrungsmitteln? Passt das Bestellte überhaupt in den Vorratsraum und die Gefriertruhe? Wir hatten noch keine Erfahrungswerte. Nach Beginn der Sommersaison merkten wir bald, dass es gar nicht so schlecht passte mit unseren Bestellungen und wir wussten bereits zu diesem Zeitpunkt, dass die Vorbereitungen nächsten Sommer deutlich einfacher sein werden.
Die Feuertaufe hatten wir bereits an Ostern bestanden: An die 40 Personen übernachteten am Karfreitag-Abend auf der Hütte, die Schlafplätze damit gut belegt.
In den ersten fünf bis sechs Sommerwochen durften wir schon an die 500 Personen beherbergen und bewirten, was uns natürlich sehr

freute. Die Arbeit auf der Hütte machte riesig Spass, war aber auch anstrengend. Arbeitstage von 18 Stunden waren keine Seltenheit: Morgens um halb Fünf Uhr Frühstück bereitstellen, Brot und Kuchen backen, Tagessuppe kochen, Tagesgäste bedienen, Transportflug organisieren, Wäsche machen, Abendessen vorbereiten, mit Gästen abrechnen... und viele andere Arbeiten waren zu erledigen. Die vielen tollen Begegnungen mit Menschen & Tieren auf der Hütte erfreuten und motivierten uns aber immer wieder aufs Neue!

Für die Zeit um den Geburtstermin herum war alles organisiert. Rund zwei Wochen davor flog Petra ins Tal. Fränzi Zahner und ihre Helfer kamen auf die Hütte, so dass auch ich am Geburtstermin hinunter konnte. So durften wir am 29. Juli unseren gesunden Sohn Leano auf der Welt begrüssen. Wir freuen uns schon jetzt auf den Moment, zusammen mit Leano auf die Hütte zu steigen. Vorerst werde ich aber noch alleine auf die Hütte gehen und die abwechslungsreiche Arbeit als Hüttenwart wieder aufnehmen. Mit unserer Entscheidung, die Chelenalphütte zu bewarten, ging unser Traum, welchen wir noch lange weiterträumen möchten, wirklich in Erfüllung und wir geniessen jeden Moment in dieser tollen und wilden Gebirgslandschaft.

Wir freuen uns schon jetzt, auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, auf der Chelenalphütte begrüssen und bewirten zu dürfen. Bis bald im schönen Göscheneralptal...
Remo & Petra mit Leano

Die Chelenalphütte

Die Chelenalphütte (teils Kehlenalphütte geschrieben) liegt auf 2350 Metern über Meer im Chelenalptal, rund fünf Kilometer hinter der Staumauer des Göscheneralpsees. Der kürzeste Zustieg nimmt rund 2 Stunden und 50 Minuten in Anspruch. Die Hütte gehört der SAC-Sektion Aarau. 1903 baute die Sektion die erste Chelenalphütte. Sie bot 25 Personen Platz. Die alte Hütte wich 1926 einem Neubau aus Stein. Die Besucherzahlen nahmen in den Jahren darauf stark zu: Waren es in der alten Hütte rund 600 Personen pro Jahr, so kamen nun bis 1945 im Schnitt 1100 bis 1300 Personen – und das, obwohl damals noch keine Fahrstrasse ins Tal existierte und man für den Weg von Göschenen bis zur Hütte rund 5 Stunden einplanen musste. 1972 wurde die Hütte ausgebaut, 1988 allerdings durch eine Staublawine beschädigt und daraufhin 1990 umfassend saniert.

Weitere Informationen zur Hütte gibt es unter www.chelenalp.ch. Reservationen können ebenfalls online auf der Homepage gemacht werden, die Telefonnummer des Hüttentelefons ist 041 885 19 30.

Helitransporte – unabdingbar für die Chelenalphütte

Eine Woche vor der Eröffnung herrschte ideales Flugwetter. Ein Eurocopter der Schweizer Armee beim „freiwilligen Einsatz“ oberhalb der Göschener Alp.t
Kurz vor der offiziellen Eröffnung der Chelenalphütte war ein umfangreicher Materialtransport von der Göscheneralp zur Chelenalphütte geplant. Nebst Getränken, Esswaren, Mobiliar und Baumaterial mussten auch drei Ster Brennholz transportiert werden. Für den Transport durften wir die Dienste der Schweizer Luftwaffe in Anspruch nehmen. Die Luftwaffe führt für SAC Hütten unentgeltlich Lastentransporte zu Trainings- und Ausbildungszwecken durch. Im Gegenzug gewährt der SAC den Angehörigen der Armee im Rahmen ihrer obligatorischen Dienstleistungen unentgeltliche Übernachtungen in den SAC- Hütten.
Kurz nach 08:00 Uhr traf der Heli mit drei Flughelfern auf der Göscheneralp ein. Die Helfer verpackten das bereitstehende Material in Säcke und Netze zu Chargen von jeweils 300 bis 400 kg. In 18 Rotationen konnten so knapp sechs Tonnen Material zur Hütte geflogen werden. Für die ganze Mannschaft und alle Helfer, insbesondere auf der Hütte, ein anspruchsvoller und anstrengender Einsatz. So musste doch auf dem Abladeplatz bei der Hütte das angelieferte Material innerhalb von nur zehn Minuten weggeräumt werden, damit der Heli die nächste Ladung deponieren konnte. Insbesondere bei kleinen Einheiten wie Bier, PET Flaschen usw. war voller Einsatz gefordert. Einzige Pause bot der „Tankstopp“ des Helis, als dieser kurz nach Andermatt flog, um Treibstoff zu tanken.
Dank der top Organisation und dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnte der Transport bereits vor dem Mittagessen abgeschlossen werden. Mit dem letzten Flug schwebten die Helfer zur Hütte und der Flughelfer zurück, um den Tank für den nächsten Einsatz aufzufüllen.
Bruno Weise, Text und Bilder

Ein Brandfall, das Horrorszenario für jeden Hüttenbesucher

Deshalb kommt hier die beruhigende Nachricht: Die Chelenalphütte verfügt jetzt über eine neue Brandmeldeanlage – ein notwendiges und lebenswichtiges Warnsystem. Nach längerer Planung konnte kürzlich die neue Brandmeldeanlage in Betrieb genommen werden.
Das Produkt der Firma Securiton AG verfügt über ein Funksystem. Bei einem Alarm sprechen sämtliche Melder an, alle Personen können wir schnell und sicher alarmieren und evakuieren. Somit haben wir die Personensicherheit massiv erhöht. Remo bestätigte, dass der

Melder in der Küche schon einmal angesprochen hat, als er Fleisch anbriet. Dies scheint ein gutes Zeichen, denn die Anlage funktioniert einwandfrei.
Rolf Humbel

Küchendecke malen

Nebst einem umfangreichen Materialtransport hatten wir an diesem Wochenende noch weitere Herausforderungen zu bewältigen.

Die Küchendecke war in sehr üblem Zustand und wir wollten diese noch vor der Hütteneröffnung neu streichen. Zuerst musste alles abgedeckt und in sehr mühsamer Arbeit der alte Belag von Hand heruntergekratzt werden. Das ging in die Oberarme und in die Augen. Streichen ging etwas einfacher als herunterkratzen, aber die Oberarme wurden immer schwerer. Endlich war die Küchendecke wieder schön weiss. Aber trotz vielem Abdecken waren weisse Spuren sichtbar. Zum Glück hatten wir zwei qualifizierte Putzmänner dabei.

Nach getaner Arbeit kam das Vergnügen. Auch dieser Teil ist wichtig und kommt an unseren Einsätzen nie zu kurz. Petra und Remo haben uns mit feinen Pausenverpflegungen und einem speziellen Hütten-Fondue verwöhnt. Und wir hatten auch die Möglichkeit, unsere neuen Hüttenwarte persönlich kennen zu lernen. Wir freuen uns über das gute und kooperative Miteinander.
Verena Wettstein

Wege unterhalten

Um die Wege instand zu halten, sind ab und zu Begehungen nötig. Mit dabei ein Pickel, um im steilen Gelände Rinnen zu ziehen, damit der Weg gut entwässert und nicht zum Bachbett wird, Steine befestigen, die abrutschen könnten, in den Bächen in Brückennähe verhindern, dass sich das Wasser stauen kann und so die Brücken bei Hochwasser nicht weggeschwemmt werden können, Markierungen erneuern, wenn sie nicht mehr gut sichtbar sind, damit alle den Weg zu unserer Hütte finden.
Pablo Breitschied

Micha (13) – Trotz Schnee auf dem Sustenhorn

Anlässlich der Jubiläums „90 Jahre Chelenalphütte" schaffte Micha Kemmler(13) die Sustenhorntour. Dabei liess er sich von den widrigen Umständen nicht beirren. Hier sein Bericht:

Nach der gemeinsamen Zugsfahrt trafen wir uns am Samstagmorgen, 2. Oktober 2016, um 10 Uhr im Restaurant Göscheneralp und stärk-

ten uns noch für den vor uns stehenden Hüttenaufstieg. Nach fast zwei Stunden Aufstieg machten wir nur eine kurze Mittagspause, da das Wetter immer schlechter wurde. Es war sehr frisch, neblig und zwischendurch regnete es auch ein wenig. Technisch gesehen entspricht die erste Etappe nur einer einfachen Wanderung mit steilem Schlussanstieg. Wir unterboten die vorgegebenen 2 h 50 min Marschzeit um knappe drei Minuten. Zum Abendessen gab es ein ausserordentlich feines Essen mit Apéro und feinem Dessertbuffet, da es den 90. Geburtstag der Hütte zu feiern galt.

Am nächsten Morgen überraschte uns eine feine Neuschneeschicht, da es über Nacht geschneit hatte. Frisch gestärkt ging es um 6.15 Uhr los. Nach einem steilen Anstieg über die Seitenmoräne zum Gletscher hinauf mussten wir uns anseilen und die Steigeisen montieren. Kaum auf dem Gletscher angekommen, sackte unser Tourenleiter Thomas mit einem Bein bis zur Hüfte in eine Gletscherspalte ein, kurz darauf auch noch mein hinter ihm gehender Vater. Immer noch mit dem Schock in den Knochen überkletterten wir die sich in der Sonne präsentierende Sustenlimi. Zum ersten Mal sahen wir den Gipfel des Sustenhorns. Es galt nur noch, den langgezogenen Steingletscher zu überwinden. Nun pfiff uns ein eisiger Wind um die Ohren. Hier oben hatte es in der Nacht etwa 20 cm Neuschnee gegeben. Zusammen mit der Kälte war das sehr ermüdend. Deshalb hatten wir auch beim eingefrorenen Gipfelkreuz nicht viel Zeit, das traumhafte Panorama zu bewundern, da uns die eisige Kälte in Bewegung hielt, um nicht ganz auszukühlen. Der steile Abstieg über den oberen Teil des Gletschers war dann recht einfach. Als die Sonne uns wärmte und der Wind nachgelassen hatte, legten wir eine Mittagspause ein. Anschliessend dauerte es nicht mehr lange, bis wir die schön gelegene Tierberglihütte erreichten.

Nun galt es, die letzten Kräfte zu mobilisieren, um mit voller Konzentration den verschneiten und teilweise vereisten Hüttenweg ohne grösseren Ausrutscher zu meistern. Am Anfang plagten mich noch starke Kopfschmerzen, die sich nach viel Trinken und einer Schmerztablette langsam beruhigten, so dass ich das schöne Sustengebiet auch geniessen konnte. Froh und

dankbar war ich über die hilfreiche Unterstützung von Tourenleiter Thomas. Und so erreichten wir nach etwa 10 Stunden müde und glücklich unser Ziel, das Hotel Steingletscher.
Micha Kemmler (13)

Die Chelenalphütte bietet viel. Nebst zwei Klettergärten auch eine aussichtsreiche Wanderung über die Obere Mur zur Bergseehütte. Dann eine anspruchsvolle Bergwanderung inkl. Klettersteig zur Dammahütte und zwei leichte, herrliche Hochtouren auf das Susten- und auf das Gwächtenhorn. Diese sind auch für Einsteiger geeignet, brauchen aber mit einer Nettomarschzeit von rund 8 Std. schon etwas Kondition!